

In den Stadtrat: Susanne Brunner Roger Bartholdi



«Die rot-grüne Bevormundungs- und Verbots- politik erstickt unser Gewerbe. Darunter leiden die Stadt und die ganze Bevölkerung. Wir brauchen endlich wieder mehr Freiheit und Augenmass. Dafür setze ich mich ein! »»

«Tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren für Bevölkerung, Wirtschaft und Gewerbe. So schaffen wir sichere, gut bezahlte Arbeits- und Ausbildungs- plätze, und allen bleibt mehr zum Leben. Das ist mein Ziel als Stadtrat. »»

S. Brunner
Susanne Brunner
www.susanne-brunner.ch

R. Bartholdi
Roger Bartholdi
www.roger-bartholdi.ch

Stadt Zürich
Wahlzettel
Erneuerungswahl des Stadtrates und Stadtpräsidiums für die Amtsdauer 2018-2022
Erster Wahlgang vom Sonntag, 4. März 2018
9 Mitglieder des Stadtrates

Name	Vorname
1. Brunner	Susanne
2. Bartholdi	Roger
3. Leutenegger	Filippo
4. Baumer	Michael
5. Hungerbühler	Markus

Stadtpräsidium

Name	Vorname
Leutenegger	Filippo



Kreis 6 Mehr Schweiz für Zürich!



**Asyl-
missbrauch
stoppen**



Liste **2**
wählen!



**Mehr
Sicherheit**



**Gegen linke
Bevor-
mundung**



**Für
fliessenden
Verkehr**

Stadt Zürich
Wahlkreis **6**
Wahl von 10 Mitgliedern des Gemeinderats
Sonntag, 4. März 2018
02 SVP – Schweizerische Volkspartei



Wählen Sie im Kreis 6 in den Gemeinderat:



Walter Anken, bisher
1961, Account Manager

Der links-grüne Stadtrat hat die beiden Spitäler Triemli und Waid massiv in die roten Zahlen geführt und beim Koch-Areal und dem Kauf der «Gammelhäuser» Millionen von Steuergeldern verschleudert. Damit das so nicht weitergeht, brauchen wir mehr SVP im Gemeinderat.



Beat Camen
1949, Unternehmensberater

Der konsequente Kampf gegen Schuldenwirtschaft und luxuriöse Sozialleistungen ist mir wichtig! Ich fordere tiefere Steuern, weniger Zwangsabgaben und Gebühren. Damit sich Arbeit und Leistung wieder lohnen und dem Bürger mehr Geld zum Leben bleibt.



Christian Neijzen
1952, Ingenieur

Die Steuerbelastung muss gesenkt werden! Deshalb setze ich mich für tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren ein. Damit uns wieder mehr Geld im Portemonnaie zum Leben bleibt. Das freut die Konsumenten und fördert die Wirtschaft. Das kommt allen zugute.



Carmen Lüthy
1984, Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen

Dem Volk gehört das letzte Wort und die Entscheidungsgewalt. Denn mit der direkten Demokratie können wir die schlimmsten Fehler in der Politik verhindern. Das gibt unserem Land Freiheit, Sicherheit und Wohlstand. Wir müssen die direkte Demokratie schützen!



Martina Remonda
1959, Marketingleiterin

Ich setze mich für ein funktionierendes und bezahlbares Gesundheitssystem ein! Statt Verschleuderung von Staatseigentum für linke Prestigeprojekte muss endlich wieder mehr Engagement in die Gesundheit fließen. Denn Gesundheit ist das Wichtigste im Leben.



Patrick Bischoff
1979, Rechtsanwalt/Ersatzrichter

Ich setze mich für eine konsequente Durchsetzung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ein. Nur so schaffen wir eine sichere, lebenswerte und bürgerfreundliche Stadt Zürich – in einer freien, unabhängigen und selbstbewussten Schweiz!



Rita Hasler
1943, Rentnerin/Fotolaborantin

Ich setze mich für eine bezahlbare und gute Gesundheitsversorgung ein. Es darf nicht sein, dass sich in unserem Land immer mehr Menschen die Krankenkassenprämien nicht mehr leisten können.



Benedikt Hoffmann
1970, Bezirksrichter

Die Stadt soll konsequent gegen Chaoten sowie andere Straftäter vorgehen und nicht unbescholtene Bürger schikanieren. Dass in Zürich am Laufmeter Rechtsbrüche wie Hausbesetzung und Saubannerzüge toleriert werden, darf in einem Rechtsstaat nicht sein.



Eveline Widmer
1979, Leitende Gerichtsschreiberin / Ersatzrichterin

Sicherheit ist das Fundament unserer Freiheit, unserer Unabhängigkeit und unseres Wohlstandes – dies gilt es zu wahren. Statt linker Kuschelpolitik braucht es endlich wieder konsequentes Durchgreifen und mehr Polizei. Dafür werde ich im Gemeinderat kämpfen.



Paul Betschart
1930, Rentner

Als langjähriger Lehrlingsexperte setze ich mich für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und die Förderung der Meisterlehre ein. Damit unsere Jugend gute Ausbildungs- und Arbeitsplätze und das Gewerbe leistungsfähige Arbeitskräfte erhalten.

Unsere Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten setzen sich für ein lebenswertes und sicheres Zürich ein – mit einem regen Quartierleben und einem florierenden Gewerbe. Unseren politischen Fokus legen wir für die nächsten Jahre auf folgende Themen:

- **Gegen überbordende Zuwanderung und Asylmissbrauch**
Geht es nach dem Stadtrat und der links-grünen Parlamentsmehrheit, soll die Stadt Zürich masslos weiterwachsen und ihre Tore für Arbeitsmigranten und Scheinflüchtlinge aus aller Welt sperrangelweit öffnen. Dagegen wehren wir uns entschieden: Der Platz ist in unserer schönen Stadt begrenzt, die Mieten steigen ins Uferlose und die Infrastruktur platzt aus allen Nähten. Wir fordern ein massvolles und nachhaltiges Wachstum für Zürich.
- **Für mehr Sicherheit**
Kaum ein Wochenende vergeht in Zürich ohne Schlägereien, Diebstähle oder Messerstechereien. Wir fordern von der politischen Führung der Stadtpolizei, dass sie die Sicherheit der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher wieder in den Vordergrund stellt und damit aufhört, Autofahrer zu schikanieren und Hausbesetzer sowie Chaoten zu verhätscheln.

- **Gegen Bevormundung und Bürokratie**
Die Bevormundung der Bevölkerung und die zunehmende Bürokratie für KMU und Wirtschaft müssen endlich aufhören. Von der Wiege bis zur Bahre schreiben uns findige Beamte vor, wie viel Energie wir verbrauchen dürfen, wie wir uns fortbewegen sollen und wie wir zu leben haben. Schluss damit!
- **Für einen frei fließenden Verkehr**
In seinem verbissenen Kampf gegen das Auto führt der Stadtrat immer mehr Tempo-30-Zonen auf Hauptstrassen ein, verengt Strassen, baut Spuren ab und streicht Parkplätze. Wir stehen für ein gesundes Nebeneinander aller Verkehrsträger und wehren uns gegen eine solche links-grün-ideologische Verhinderungspolitik.
- **Gegen linke Vetterliwirtschaft und rot-grünen Filz**
«Für alle statt für wenige» lautet der Slogan der SP. Was gut tönt, ist in Wahrheit reine linke Klientelpolitik: Linke Politik fördert gemeinnützigen Wohnungsbau – Linke wohnen überproportional oft in Genossenschaftswohnungen! Linke Politik fördert Kultur mit Steuergeldern – der Kulturbetrieb ist fest in linker Hand! Und nicht zuletzt toleriert linke Politik Häuserbesetzungen durch die linksradikale Szene, während der Normalbürger kaum noch bezahlbare Wohnungen findet. Die SVP Kreispartei 6 tritt an, um diesen Saustall auszumisten!

Deshalb am 4. März 2018

Liste **2** wählen!

